

Tagungs-Programm in Leichter Sprache

*Internationaler Fach-Tag: Engagiert. Inklusiv. Ankommen.
(mit Erklärungen)*

Thema (in Leichter Sprache erklärt)

Bei diesem Fach-Tag geht es um Kultur und freiwillige Hilfe.

Worum geht es genau?

- Menschen sollen bei Kultur mitmachen können.
Zum Beispiel: Theater, Konzert, Museum oder Kino.
- Menschen sollen sich freiwillig engagieren können.
Das heißt: Sie helfen mit, zum Beispiel in einem Verein.
Oft bekommen sie dafür kein Geld.

Für wen ist das wichtig?

- Für Menschen mit Flucht-Geschichte.
- Für Menschen mit Behinderung.

Warum ist das wichtig?

- Neue Menschen kennenlernen.
- Dazuzugehören.
- Mitreden und mitmachen.
- Sich in Berlin besser einzuleben.

Kurz gesagt: *Alle sollen dabei sein können.*

Programm

Freitag, 5. Dezember 2025

- Von 13:00 bis 14:30 Uhr gibt es eine Podiums-Diskussion

Thema: Integration als Gemeinschafts-Arbeit – welche Rolle spielen Kultur Engagement und Zivil-Gesellschaft in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung?

Erklärung: Wir sprechen darüber, wie alle zusammen helfen können.

Damit Menschen gut ankommen.

Und welche Rolle Kultur, freiwillige Hilfe und Vereine dabei spielen.

Auch wenn es viel Streit gibt.

Es sprechen:

- **Kefah Ali Deeb** (Künstlerin & Museumsguide – spricht Englisch)
- **Anna Gall** (Beratung auf Russisch und Deutsch, MINA – Leben in Vielfalt e.V.)
- **Dudana Mazmanishvili** (Erste Botschafts-Rätin, Botschaft von Georgien)
- **Ceren Türkmen** (Landes-Beirat für Partizipation Berlin)
- **Daniel Wesener MdA** (Sprecher für Kultur-Finanzierung, Bündnis 90/Die Grünen)
- **Moderation:** Thomas Geisler

Erklärung: Podiums-Diskussion heißt: Mehrere Personen sprechen vorne über ein Thema.

Erklärung: Integration heißt: Menschen sollen gut in der Gesellschaft mitmachen können.

Erklärung: Zivil-Gesellschaft heißt: Vereine und Gruppen von Menschen.

Sie gehören nicht zur Regierung.

Erklärung: Polarisierung heißt: Gruppen streiten stark und hören einander weniger zu.

Erklärung: Partizipation heißt: Mitentscheiden und beteiligt sein.

Erklärung: Moderation heißt: Eine Person leitet das Gespräch und achtet auf die Zeit.

- Von 14:30 bis 15:00 Uhr ist Pause.

- Von 15:00 bis 15:30 Uhr gibt es ein Kennenlernen mit Austausch

Erklärung: Die Menschen auf der Tagung lernen sich kennen.

Alle sprechen miteinander.

- Von 15:30 bis 16:30 Uhr gibt es einen Vortrag (auf Englisch)

Thema: Kultur als Ressource für Gesundheit: Politische Impulse für die Zukunft

Der Vortrag zeigt:

Kultur kann gut für die Gesundheit sein.

Politik muss helfen.

Damit alle Menschen Kultur erleben können.

Es spricht: Ameer Shaheed (WHO-Regional-Büro Europa)

Ameer spricht über Video.

Und er spricht Englisch

Erklärung: Impuls-Vortrag heißt: Ein kurzer Vortrag mit Ideen.

Danach sprechen alle gemeinsam darüber.

- **Von 16:30 bis 16:45 Uhr ist Pause.**
- **Von 16:45 bis 17:30 Uhr gibt es drei Fragen an die Teilnehmer:**
 - 1) Welches Thema ist mir wichtig?
 - 2) Welche Probleme gibt es?
 - 3) Kann ich über mein Projekt hier sprechen?

Alle sprechen gemeinsam über die drei Fragen.

- **Um 19:00 Uhr treffen sich die Teilnehmer in einem Restaurant**

Das ist die Adresse:

Georgisches Restaurant – Stumari

Gustav-Müller-Straße 1, 10829 Berlin

Programm

Samstag, 6. Dezember 2025

*Ort: Hotel Aquino – Tagungs-Zentrum Katholische Akademie
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin-Mitte*

- 9:00 bis 10:00 Uhr kommen die Teilnehmer an
- Von 10:00 bis 10:30 Uhr werden die Teilnehmer begrüßt.

Es sprechen:

- Angela Meyenburg (Leiterin von KulturLeben Berlin)
- Vladimir Mgaloblishvili (spricht Englisch)

- Von 10:30 bis 11:00 Uhr ist Pause.

- Von 11:00 bis 11:30 Uhr gibt es einen Vortrag.

Thema: Solidarität, Engagement und Teilhabe in der Einwanderungs-Gesellschaft

Der Vortrag zeigt:

Wie leben wir zusammen, wenn viele Menschen einwandern?

Was bedeutet Zusammenhalt?

Und wie können Menschen mithelfen und mitmachen?

Erklärung: Teilhabe heißt: Mitmachen und dabei sein.

Es spricht: Dr. Jan Schneider (Sachverständigen-Rat für Integration und Migration)

- Von 11:30 bis 12:00 Uhr gibt es einen Vortrag (über Video)

Thema: Flucht*Migration und Behinderung: Von Unsichtbarkeiten, Auslassungen und Verallgemeinerungen

Der Vortrag zeigt:

Es geht um Menschen, die eingewandert sind.

Und eine Behinderung haben.

Welche Hürden gibt es?

Und wie können alle dazugehören?

Es spricht: Dr. Cornelius Lätzsch (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)

Erklärung: Inklusion heißt: Alle Menschen gehören dazu. Barrieren sollen weg.

- Von 12:00 bis 12:15 Uhr gibt es eine Kaffee-Pause

- **Von 12:15 bis 13:15 Uhr gibt es eine Diskussion.**

Thema: Kulturelle Teilhabe und freiwilliges Engagement in der Praxis

Ist das der Schlüssel zur Integration? Oder ist das überschätzte Hoffnung?

Es sprechen:

- **Dr. Yuliya Erner** (Deutschland-Stiftung Integration)
- **Anas Alhakim** (KfW Bank; Workshops zu barriere-freier Kommunikation)
- **Dr. Gabriele Stilla-Bowman** (Landes-Netzwerk Bürger-Engagement Berlin e.V.)
- **Beso Makhatadze** (Chor-Leiter, Musiker, Musik-Pädagoge)
- **Moderation:** Thomas Geisler

Erklärung: In der Diskussion geht um Kulturelle Teilhabe.

Und um freiwilliges Engagement.

Erklärung: Kulturelle Teilhabe bedeutet:

Menschen machen bei Kultur mit.

Zum Beispiel:

Sie gehen zu einem Konzert.

Erklärung: Freiwilliges Engagement bedeutet:

Menschen helfen anderen Menschen.

Zum Beispiel:

Sie arbeiten in einer Suppenküche.

Die Frage ist:

Ist das wichtig für Integration?

Oder ist das eine zu große Hoffnung?

Darüber sprechen die Menschen in der Diskussion.

Erklärung: Barriere-frei heißt: Ohne Hindernisse.

Alle können mitmachen.

Erklärung: Integration heißt:

Menschen kommen zusammen.

Und leben zusammen.

Zum Beispiel:

Menschen aus verschiedenen Ländern leben zusammen.

Integration ist:

Wenn alle Menschen gleich sind.

Wenn alle Menschen gleich viel dürfen.

- **Von 13:15 bis 14:00 Uhr gibt es ein Gruppen-Foto und Mittag-Essen**
- **Von 14:00 bis 14:15 Uhr gibt es Musik**
Es singt das Vokal Ensemble Batumi.
Das sind vier Sänger.
Sie kommen aus Georgien.

Erklärung: Georgien ist ein Land.

Es liegt zwischen Europa und Asien.

Georgien hat eine eigene Sprache.

Die Sprache heißt: Georgisch.

- **Von 14:30 bis 16:00 Uhr gibt es fünf Workshops**
Jeder Teilnehmer sucht sich einen Workshop aus.

Erklärung: Ein Workshop ist eine kurze Schulung.

Das heißt:

Man lernt etwas Neues.

Zum Beispiel:

Wie man etwas macht.

Oder wie etwas funktioniert.

Workshop I: Partizipation durch Kunst und Kultur

- Leitung: Kristin Gschwäntner (Kultur Potsdam)
- Leitung: Luis Santiago (Cultur'all Luxemburg)
- Vortrag: Mariano Domingo (Werkstatt Utopia)

Erklärung: Partizipation heißt: Mitentscheiden und beteiligt sein.

Partizipation bedeutet: Mitmachen.

Erklärung: Kunst und Kultur sind Dinge von Menschen.

Zum Beispiel:

Bilder sind Kunst.

Musik ist Kunst.

Theater ist Kultur.

Feste sind Kultur.

Erklärung: Partizipation durch Kunst und Kultur heißt:

Jeder kann mitmachen.

Zum Beispiel:

Jeder kann ein Bild malen.

Jeder kann ein Lied singen

Jeder kann mitmachen und etwas machen.

Im Workshop geht es darum:

Wie Menschen bei Kultur mitmachen können.

Und warum das gut ist.

Dann sprechen alle Teilnehmer gemeinsam darüber.

Workshop II: Freiwilliges Engagement von Migrantinnen und Migranten

- Leitung: Majd Kashkash und Mariia Kara (KulturLeben Berlin)
- Vortrag: Michel Vallée (Québec/Kanada – per Video)

Erklärung: Freiwilliges Engagement von Migrantinnen und Migranten bedeutet:

Menschen aus einem anderen Land helfen freiwillig mit.

Zum Beispiel:

Sie helfen in der Nachbarschaft.

Sie machen bei Projekten mit.

Sie helfen anderen Menschen.

Das machen sie ohne Geld zu bekommen.

Im Workshop geht es darum:

Wie Menschen aus anderen Ländern sich freiwillig engagieren können.

Und warum das gut ist.

Dann sprechen alle Teilnehmer gemeinsam darüber.

Workshop III: Empowerment von Migrantinnen und Migranten mit Behinderung

- Leitung: Anas Alhakim (KfW Bank)

Erklärung: Empowerment heißt:

Menschen fühlen sich stärker.

Menschen fühlen sich sicherer.

Menschen können mitreden.

Menschen können Entscheidungen treffen.

Im Workshop geht es darum:

Wie kann man Migranten mit Behinderung stärken?

Wie können sie sicherer werden?

Wie können sie besser mitreden und entscheiden?

Workshop IV: Politische Rahmenbedingungen und internationale Perspektiven

- **Leitung: Sonia Gainza (Barcelona – spricht Englisch)**
- **Leitung: Daniela Billig MdA (Berkin)**

Erklärung: Politische Rahmenbedingungen sind Regeln für das Zusammen-leben.

Diese Regeln machen Politiker.

Sie bestimmen, was erlaubt ist und was verboten ist.

Zum Beispiel:

Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.

Man darf nicht einfach fremdes Eigentum kaputt machen.

Politische Rahmenbedingungen sind wichtig.

Damit alle Menschen gut zusammen-leben können.

Erklärung: Internationale Perspektiven bedeutet:

Man schaut auf etwas.

Und man denkt darüber nach.

Zum Beispiel:

Wie sieht die Welt aus?

Wie sieht ein anderes Land aus?

Wie sieht eine andere Kultur aus?

Im Workshop geht es darum:

Die Menschen in unterschiedlichen Ländern bei Kultur mitmachen können.

Und was die Länder voneinander lernen können.

Zum Beispiel in Spanien.

Zum Beispiel in Deutschland.

Dann sprechen alle Teilnehmer gemeinsam darüber.

Erklärung: Spanien ist ein Land.

Es liegt im Süden von Europa.

Workshop V: Digitale Kommunikation und Teilhabe

- **Leitung: Anna Göttke und Holger Hinz (KulturLeben Berlin)**
- **Vortrag: Patrick Bozkurt (KulturLeben Berlin)**

Erklärung: Kommunikation bedeutet:

Wie kann man mit anderen sprechen?

Wie kann man mit anderen mitmachen?

Erklärung: Digitale Kommunikation ist:

Mit anderen Menschen reden.

Und Sachen zeigen.

Zum Beispiel:

Bilder

Texte

Videos

Das alles geht mit Technik.

Zum Beispiel:

Computer

Smartphone

Tablet

So kann man mit anderen Menschen reden.

Auch wenn man weit weg ist.

Im Workshop sprechen wir über einen Kalender.

Der Kalender zeigt im Internet:

Welche Barrieren es an Kultur-Orten gibt.

Welche Hilfs-Mittel es für Menschen mit Behinderung gibt.

So können sich Menschen mit Behinderung vorher informieren.

Zum Beispiel:

Gibt es eine Rampe?

Gibt es eine Rollstuhl-Toilette?

Gibt es einen Aufzug?

Gibt es Leit-systeme für Blinde?

Erklärung: Kultur-orte sind besondere Orte.

An diesen Orten gibt es Kultur.

Zum Beispiel:

Ein Theater

Ein Museum

Eine Bibliothek

Ein Kino

Ein Konzert-saal

- **Von 16:00 bis 16:15 Uhr gibt es eine Pause.**
- **Von 16:15 – 16:30 Uhr gibt es Musik mit dem Duo Finesco**
Es spielen Juliane Winkler (Geige) und Christof Schill (Gitarre)

Von 16:30 bis 18:00 Uhr gibt es eine Abschluss-Runde im Plenum

Erklärung: Das Treffen heißt: Abschluss-Runde.

Plenum bedeutet: Alle sind zusammen in einem Raum.

In der Abschluss-Runde sprechen die Teilnehmer über:

Was sie in den Workshops gelernt haben.

Welche Themen sie besprochen haben.

Welche Ideen sie zusammen entwickelt haben.

Die Teilnehmer aus allen Workshops erzählen das den anderen Teilnehmern.

- **Von 18:30 – 20:00 Uhr gibt es Musik und ein kleines Essen**

Es singt das Vokal Ensemble Batumi.

Das sind vier Sänger.

Sie kommen aus Georgien.

Programm

Sonntag, 7. Dezember 2025

Ort: Hotel Aquino – Tagungs-Zentrum Katholische Akademie

Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin-Mitte

- **9:30 bis 9:35 Uhr gibt es eine Begrüßung**

Es spricht: Angela Meyenburg (KulturLeben Berlin)

- **Von 9:35 bis 9:45 Uhr gibt es Musik**

Beso Makhatadze spielt Chonguri

Erklärung: Chonguri ist ein georgisches Saiten-Instrument.

Man zupft die Saiten mit den Fingern.

- **Von 9:45 Uhr bis 10:15 Uhr gibt es einen Vortrag.**

Das Thema ist: Kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: Ein Blick nach Taiwan.

Das heißt: Wir schauen uns Taiwan an.

Taiwan ist eine Insel.

Taiwan liegt im Osten von Asien.

Taiwan ist ein Land.

Die Haupt-stadt von Taiwan heißt Tai-peh.

Wir wollen wissen: Wie können Menschen mit Behinderung in Taiwan Kultur erleben?

Und was können wir davon lernen?

Es spricht: Prof. Richard Chuan-Ching Hwang aus Taiwan

- **Von 10:15 bis 12:00 Uhr gibt es eine Diskussion.**

Thema: Europa im Blick – Kulturelle und soziale Teilhabe in Zeiten sozialer Kürzungen

Erklärung: In vielen Ländern gibt es weniger Geld für Kultur und Soziales. Trotzdem sollen

Menschen mitmachen können. Wir sprechen darüber, wie das gehen kann.

Erklärung: Wir sprechen über Europa.

Europa ist ein Kontinent

In Europa gibt es viele Länder.

Die Teilnehmer der Diskussion kommen aus Ländern in Europa.

Zum Beispiel:

Deutschland

Luxemburg

Belgien

Spanien

Erklärung: Kulturelle Teilhabe bedeutet:

Jeder Mensch kann bei Kultur mitmachen.

Zum Beispiel:

Ein Mensch kann ins Theater gehen.

Oder ins Kino

Erklärung: Soziale Teilhabe bedeutet:

Jeder Mensch kann mitmachen.

Zum Beispiel:

Ein Mensch kann mit anderen Menschen reden.

Ein Mensch kann Kultur erleben.

Erklärung: Soziale Kürzungen sind weniger Geld.

Zum Beispiel:

Weniger Geld für:

Sozialhilfe

Arbeitslosengeld

Das heißt: Menschen haben weniger Geld.

Deshalb gehen sie seltener zu Kultur-Veranstaltungen.

Zum Beispiel:

ins Theater

in die Oper

Das heißt auch: Sie können weniger Kultur erleben.

Und sie sind ausgeschlossen.

Aus der Gesellschaft.

Es sprechen:

- **Luis Santiago** (Luxemburg)
- **Sonia Gainza** (Barcelona – spricht Englisch)
- **Aurélie Boeykens** (Belgien – spricht Englisch, per Video)
- **Angela Meyenburg** (Deutschland)
- **Moderation:** Thomas Geisler

- **Von 12:00 bis 13:00 Uhr gibt es Mittag-Essen**

- **Von 14:00 – 15:45 Uhr gibt es ein Konzert mit dem Utopia Orchester**
Ort: Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Straße 65, 10961 Berlin

Danach ist die Tagung zu Ende.